

**Der neue Film von JOCHEN HICK:
Schwules Leben in der Provinz...**

ICH KENN' KEINEN Allein unter Heteros

**Schwule Lebenswelten sind etablierter
Bestandteil einer städtischen Kultur.
Wo gibt es da noch Probleme?**

**Vier schwule Männer im ländlichen Schwaben.
Zwischen Kirche und Stammtisch,
zwischen Eltern und Kollegen.
Ein humorvolle und zugleich beklemmende
Bestandsaufnahme über das Leben
'Allein unter Heteros'...**

ICH KENN' KEINEN Allein unter Heteros



„Unbedingt ansehen!“

SIEGESSÄULE



Buch, Regie, Kamera **JOCHEN HICK**

Schnitt **FLORIAN KÖHLER**

Regieassistent **JENS LANG**

Musik **JAN TILMAN SCHADE** **KLAUS WAGNER**

Schnittassistent **ANDRÉ STEVER**

Tonbearbeitung **JÖRG THEIL**

Tonmischung **MICHAEL KACZMAREK**

Produktionsleitung Stuttgart **HERMANN HICK**

Produktionsbüro Hamburg & Supervising **DR. KARIN WALLENCZUS**

Historische Beratung **KARL-HEINZ STEINLE**

Redaktion **INGE CLASSEN**

Produzent **JOCHEN HICK**

Eine Produktion der **GALERIA ALASKA PRODUCTIONS / HICK & HICK**

mit freundlicher Unterstützung durch die

MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG

und die **FILMFÖRDERUNG HAMBURG**

im Verleih der **EDITION SALZGEBER**

mit freundlicher Unterstützung durch die

MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG

www.ichkennenkeinen.de www.salzgeber.de

MFG Filmförderung Baden-Württemberg **filmförderung hamburg** **3sat** **GALERIA ALASKA PRODUCTIONS**
www.galeria-alaska.de



**Der absolute Knüller auf
internationalen Festivals
– jetzt im Kino!**

im Verleih der
Salzgeber & Co. Medien GmbH
Friedrichstraße 122
10117 Berlin

Telefon 030 / 285 290 90

Telefax 030 / 285 290 99

info@salzgeber.de

www.salzgeber.de

Schwule Lebenswelten sind etablierter Bestandteil einer städtischen Kultur. Die schillernden Paraden zum CSD demonstrieren alljährlich ein befreites Klima, in dem die Liebe zum gleichen Geschlecht ihre Anerkennung findet.

Seit der ersatzlosen Streichung des § 175 hat sich vieles zum Positiven verändert: Schwule Bürgermeister regieren grosse Hauptstädte wie Paris und Berlin, in Hamburg wird ein schwuler Theaterbesitzer zum Präsidenten eines Fussballclubs gewählt. Politiker, Moderatoren, Köche, Schauspieler genießen sich nicht mehr ihrer Homosexualität. Die Welt ist endlich in sexuell liberaler Ordnung: Vorbei das Verheimlichen des Liebsten, vorbei der polizeilich verfolgte Sex in Parks, vorbei das Getuschel der Nachbarschaft, vorbei die ‚Schwuchtel‘-Schikane am Arbeitsplatz. Und allen voran die Mütter, die entzückt den schwulen Schwiegersohn im Kreise der Familie begrüßen. Wo gibt es da noch Probleme?

Auf dem Land gibt es sie. Zum Beispiel im deutschen Schwabenland. Da gibt es Schwule, die den Absprung in die Stadt nicht geschafft haben oder eigentlich nie weg wollten. Da fehlt der städtische Rückenwind eines schwulen Lebensstils, der das Coming Out erleichtert und ein anerkanntes Leben ermöglicht. Normales Leben auf dem Land: Da schwätzeln die Nachbarn, da wird die ‚schwule Sau‘ noch öffentlich benannt und da schämen sich die Mütter, wenn der Sohn kein nettes Mädels mit nach Hause bringt. Auf dem Land lebt der Schwule *Allein unter Heteros* und es gibt erstaunlich viele, die behaupten, noch nie im Leben einen Schwulen getroffen zu haben.



„Eine Decke im glorreichen Siebziger Jahre-Muster, ausgebreitet in einer Wohnung im Schwarzwald, kann avangardistischer und bedrohlicher erscheinen, als ein SM-Laden in Berlin. Jochen Hick ist ein berührender Film gelungen!“
SÜDEUTSCHE ZEITUNG

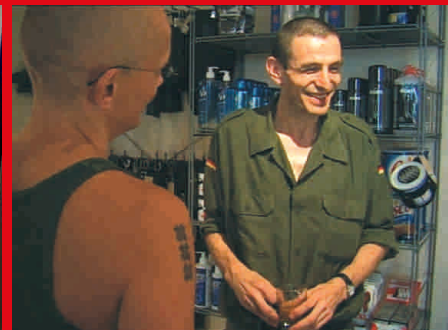
ICH KENN' KEINEN Allein unter Heteros

Der neue Film von Jochen Hick

Normal heisst hier eben, Gott hat es so gewollt, dass sich Mann und Frau miteinander vereinigen. Das sagt der angesehene Gemeinderat, immerhin denke die Kirche ja auch wie er. Nein, man kenne eigentlich keine Schwulen im Ort. Aber der Hartmut, den kennt man – vom Stammtisch. Ein honoriges Gemeindeglied, der gern seine amourösen Beichten von angeblichen Affären mit Thaimädchen zum Besten gab. Ja, das war eine Überraschung, als der sich als schwul outete. Aber man hat geschwiegen, sich seinen Teil gedacht – schliesslich lebe man ja auch auf dem Dorf im 21. Jahrhundert. Uwe kümmert die Gemeinde hingegen wenig, er lebt mit seiner betagten Mutter in einem kleinen Schwarzwalddorf, gönnt sich Ausflüge ins ferne Berlin, ergründet dort seine Vorliebe für Militärklamotten und wundert sich,

dass die Bars in Berlin nachts um zehn noch menschenleer sind. Stefan, der junge Forstwirt aus Oberschwaben, braucht Berlin nicht, er findet, er lebe schon richtig zentral, Stuttgart und München sind je 150 km und Zürich gar nur 120 km entfernt. Für Richard hat Zürich wiederum eine besondere Bedeutung. Als einer, für den als junger Mann ein schwules Bekenntnis noch den rosa Winkel bedeutet hätte, boten die Feste des Züricher ‚Kreis‘ die Gelegenheit, endlich Gleichgesinnte zu treffen.

Jochen Hick lässt sich von schwulen Männern unterschiedlichen Alters den Alltag auf dem Land zeigen, begleitet ihre erotischen Fluchten zwischen Dorf und grosser Welt nach Thailand, Zürich und Berlin. Aber er überlässt den Schwulen nicht das alleinige Wort, sondern spürt amüsiert, hintergründig und neugierig dem heterosexuellen Urteil über schwule Lebenswelten nach, lässt Kirchenchor und Stammtisch, Mütter und Bekannte zu Wort kommen und dokumentiert das überwältigende Profil eines ebenso oft unwissenden wie bitterkomischen heterosexuellen Blicks auf schwule Männer in deutschen Landen. Ein Blick, der sicher nicht nur auf das Land und den deutschen Südwesten zu beschränken ist...



Ein Film, der einen zum Lachen bringt über Verhältnisse, die eigentlich immer noch zum Heulen sind.